Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Bar zu!

Erinnern Sie sich an den Skandal mit der PTT-Gipfelibäckerei? Das ist ein paar Jahre her. Jetzt wittern aber Politiker einen neuen Post-Fauxpas nicht minder gravierenden Ausmasses. Da hat sich doch in Aarau unser Gelber Riese wahrhaftig erlaubt, Kunden gratis Kaffee oder Mineralwasser anzubieten, wenn sie sich mit dem Kauf eines neuen Geräts tragen. Der Zürcher Arbeitgeber-Sekretär **Heinz Allenspach** (FDP) will dies mit einem Vorstoss bekämpfen. Die Eskalation ist programmiert: Lisette hat mal an einem Wasserhahn im Bundeshaus ein wenig vom köstlichen Nass gekostet. Nachdem nun dies publik geworden ist, wird der Wirteverein gewiss erneut mit einer Resolution auftrumpfen. Wegen Gratisabgabe von Getränken an Mitarbeiterinnen!

Gefährliche Journalisten

Der Umgang mit gewissen Journalisten kann offenbar die Gesundheit gefährden. **Helmut Hubacher** jedenfalls kam unlängst so aus dem Tritt, dass Lisette nun ernsthaft befürchten muss, der Baselstädter alt SP-Präsident müsse wegen akuter Zwerchfellüberreizung mit Blaulicht und Signalhorn ins Spital eingeliefert werden. Ein gewisser Vertreter der schreibenden Zunft Ringierscher Provenienz, Herr Dr. med. **Samuel Stutz,** trat nämlich schreibblockbewaffnet vor die rote Respektsperson und versuchte ihr einzureden, man müsse doch mit einem parlamentarischen Vorstoss etwas tun, um zu verhindern, dass der Zürcher Demokratie-Fundi **Andreas Gross** wegen seiner Zivildienst-Verweigerung in den Knast müsse! Sein Blatt würde dann darüber berichten! Gewissen Journalisten sollte ein Schild angeheftet werden mit dem Text: «Zu den Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage, oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.»

Auf den Leim gekrochen

«Jugend ohne Drogen»: So lautet das erstrebenswerte Ziel einer Volksinitiative, die unlängst die beiden Mitglieder des Nationalrats **Jürg Scherrer** (Autopartei) und **Geneviève Aubry** (FDP) vorgestellt haben. Das Begehren mit 132 Komiteemitgliedern will den Bund veranlassen, «den körperlichen Entzug, die dauerhafte Entwöhnung und die Wiedereingliederung der Rauschgiftabhängigen sicherzustellen». Neben **Vreny Schneider, Emil, Pirmin Zurbriggen, Werner Günthör, Claude Nicollier** und **Walter Roderer** mischen allerdings im Hintergrund ganz wacker Leute vom wegen seiner Methoden umstrittenen Zürcher Verein VPM mit. Ohne dies offen zu deklarieren! Diese im rechten Politspektrum angesiedelte Vereinigung ist sogar dem Inhaber der Firma Presdok, **Hans-Ulrich Helfer** (info ch), suspekt.

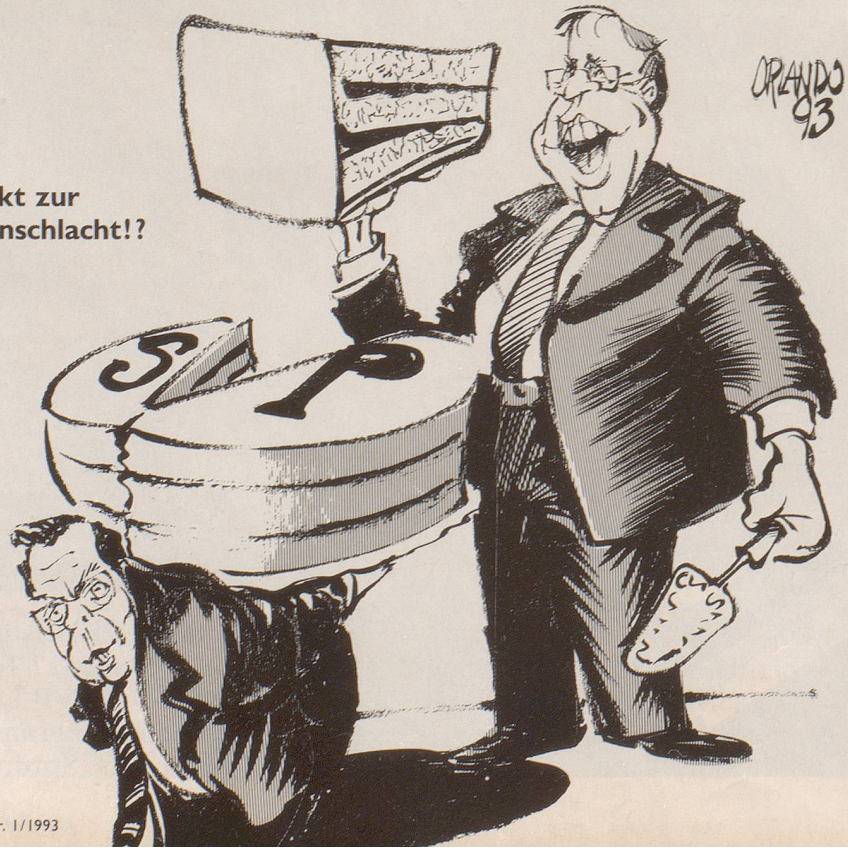
Diener-Pirouetten

Selten wurden Konsequenzen aus einer Abstimmung so rasch gezogen wie diesmal. Kaum hatte Bundesrat **Jean-Pascal Delamuraz** vom Schwarzen Sonntag gesprochen, der künftig anstelle des jährlichen Samichlausentags begangen werden wird, kaum hatte derselbige ohne Not den Schleudersitz im EFTA-Cockpit betätigt, womit wir herauskatapultiert wurden, schon wurde die ehemals aufrecht schweizerisch-mutige Gegnerschaft weich wie Schnee in der Märzsonne. SVP-Parteichef **Hans Uhlmann** stammelt etwas über «Verhandlungen» mit der EG: Die Grüne Partei unter **Verena Diener** will urplötzlich lieber heut als morgen «dabeisein», und auch die roten Fundamentalisten sehen das Heil jetzt eher in Brüssel denn in Bern. **Franz Jaeger,** der immer mehr Altersweisheit zur Schau stellende Ex-LdU-Präsident, brachte die Sache im Nationalrat auf den Punkt: «**Denise Bielmann** würde erblassen vor Neid, wenn sie Ihre Pirouetten sehen würde.»

Briefe statt Inserate

Denner-Chef **Karl Schweri** goss – wie ein Weihnachtsmann – in den Wochen vor dem Freudenfest wieder einmal seinen geballten Segen über die Schweizer Zeitungslandschaft aus. In ganzseitigen Inseraten geisselte er die offizielle, halboffizielle und inoffizielle Agrarpolitik unseres Staates. Keiner wurde verschont, wenn er auch nicht namentlich erwähnt wurde. Der Leser aber merkte, wer gemeint war: Politiker wie **Karl Tschuppert,** Luzern, **Paul Rutishauser,** Thurgau, oder **Otto Hess** aus demselben Kanton. Dennoch schien sich Schweri im Kalender geirrt zu haben: Während Befürworter und Gegner für 14,2 Millionen Franken EWR-Inserate (eine Fläche von 1685 Fussballfeldern) plazierten, hielt Schweri in dieser Frage still.

Lisette Chlämmerli



Auftakt zur Tortenschlacht!?

ORLANDO EISENMANN